



Bilanz zum 9-Euro-Ticket und Forderungen der Verkehrsminister zur künftigen ÖPNV-Finanzierung

Die Popularität des bundesweit gültigen 9-Euro-Tickets ist enorm und der positive Klimaeffekt aufgrund von Verkehrsverlagerung in Folge des Tickets nachweisbar. Das belegen aktuelle Ergebnisse der Marktforschung. Die Verkehrsministerkonferenz forderte den Bund im Rahmen einer Sondersitzung am 25.08.2022 auf, die im Koalitionsvertrag verankerten zusätzlichen Mittel für den ÖPNV bereitzustellen.

Zentrale Ergebnisse der Marktforschung

Die Marktforschung wird vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) zusammen mit der Deutschen Bahn und den Marktforschungsinstituten Forsa und RC Research im Auftrag von Bund und Ländern durchgeführt. Seit Verkaufsstart Ende Mai sind bis zum 29.08.2022 rund 52 Mio. 9-Euro-Tickets verkauft worden. Hinzu kommen mehr als 10 Mio. Abonentinnen und Abonnenten, die das vergünstigte Ticket jeweils monatlich über den Aktionszeitraum automatisch erhalten haben. Ungeachtet der laufenden Diskussionen über eine Nachfolgeregelung fordern Landespolitik und Branchenverband nun langfristige Finanzierungsgrundlagen für einen zukunftsfähigen öffentlichen Nahverkehr.

Den Verlagerungseffekt vom Pkw zum ÖPNV belegen aktuelle Zwischenergebnisse der bundesweiten Marktforschung mit 6.000 Interviews pro Woche: 10 Prozent der Fahrten mit dem 9-Euro-Ticket haben eine Fahrt ersetzt, die sonst mit dem Pkw unternommen worden wäre. Insgesamt liegt der Anteil der aus anderen Verkehrsmitteln verlagerten Fahrten bei 17 Prozent.

Der Preis ist das Hauptargument für den Kauf, gefolgt vom Verzicht auf Autofahrten

Dass es nicht ausreicht, den Fokus allein auf eine Nachfolgelösung für ein bundesweit attraktives Ticketangebot zu legen, lässt sich auch aus der aktuellen Auswertung der Marktforschung ableiten: Der Ticketpreis spielt für Neukundinnen und Neukunden eine deutlich geringere Rolle als für bestehende Abonentinnen und Abonnenten. Er ist zwar mit 56 Prozent auch bei den Neukunden das Hauptargument für den Kauf, gleich dahinter nennen jedoch 43 Prozent der befragten Neukunden den Verzicht auf Autofahrten als Kaufgrund. Auch die Flexibilität sowie die bundesweite Gültigkeit werden als wichtige Kaufargumente genannt. Unter den Befragten, die das Ticket nicht gekauft haben, sind Hauptgründe gegen den Kauf des 9-Euro-Tickets fehlende Nutzungsanlässe (37 Prozent), die Vorliebe fürs Auto (35 Prozent) und umständliche Verbindungen (33 Prozent). Im ländlichen Raum dominieren als Nichtkaufgründe umständliche Verbindungen, Taktung, Fahrtdauer und Entfernung zur Haltestelle. Die Verkaufszahlen dort sind etwa halb so hoch wie in städtischen Gebieten.

Hohe CO₂-Einsparungen nachgewiesen

Der VDV hat im Rahmen der Vorstellung der Zwischenergebnisse der Marktforschung besonders die Klimawirkung eines attraktiven ÖPNV-Angebotes hervor. Dazu hat der Branchenverband parallel zur laufenden Marktforschung eine Abschätzung zur Einsparung schädlicher Klimagase in den drei Monaten des 9-Euro-Tickets vorgenommen (auf Basis des so genannten TREMOD-Modells zur Berechnung von Emissionen): Auf Grundlage der vom Pkw auf Busse und Bahnen verlagerten Fahrten hat das 9-Euro-Ticket demnach rund 1,8 Mio. Tonnen CO₂ eingespart.

UBA-Gutachten zur Weiterentwicklung des ÖPNV

Ein vom Umweltbundesamt beauftragtes Gutachten gibt einen Überblick über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den ÖPNV. Es wird anhand aktueller Studien und Marktrecherchen ausgeführt, welche Veränderungen in Verkehrsnachfrage und Verkehrsmittelwahl über die ersten beiden Jahre der Pandemie beobachtet werden konnten und welche Konsequenzen für die Entwicklung des ÖPNV zu ziehen sind.

Der vom UBA vorgelegte Bericht ist Teil des ReFoPlan-Vorhabens „Luftreinhaltung und Klimaschutz durch Stärkung des ÖPNV: Finanzierungsgrundlagen erweitern und verstetigen“. Nach dem Gutachten ist die Verkehrsnachfrage zu Beginn der Pandemie zunächst erheblich zurückgegangen. Vor allem mittlere bis weite Wege fanden nicht mehr statt. Dafür rückten der Nahraum und mit ihm kurze Wege in den Fokus. In Form von Homeoffice und Online-Einkäufen verhalf die Pandemie der Digitalisierung zum Durchbruch. Kollektiv genutzte Verkehrsmittel erfuhren hingegen während der Pandemie einen Bedeutungsverlust, auch Multimodalität hat an Verbreitung eingebüßt. Nach dem Gutachten verlor der ÖPNV im Verlauf der Pandemie viel Stammkundschaft und wird von vielen hinsichtlich seiner Sauberkeit und Hygienestandards schlecht eingeschätzt – obwohl in öffentlichen Verkehrsmitteln kein erhöhtes Infektionsrisiko festgestellt werden konnte.

Zur Rückgewinnung „verloren gegangener“ Fahrgäste und Gewinnung neuer Fahrgäste empfiehlt das Gutachten eine Verbesserung des ÖPNV-Angebots vor allem durch Leistungsaufwuchs, Kundenorientierung und Erhöhung der Netzdichte. Außerdem gibt es Empfehlungen zu konkreten Maßnahmen, die einen erhöhten Schutz vor Viren bewirken oder tariflich auf veränderte Nachfragemuster reagieren. Letztgenannte Empfehlungen werden auf Grundlage eigens durchgeführter Marktrecherchen getroffen. Durch das 9-Euro-Ticket besteht laut dem UBA-Gutachten eine große Chance zur Fahrgastrückgewinnung nach der Corona-Pandemie, ohne dass ein solch radikaler Preisansatz realistischerweise verstetigt werden kann.

Verkehrsministerkonferenz sieht Bund in der Finanzierungspflicht

Im Rahmen einer Sonderverkehrsministerkonferenz am 25.08.2022 forderten die Verkehrsministerinnen und Verkehrsminister der Länder den Bund auf, mehr Geld für ÖPNV bereitzustellen. Ansonsten drohe vielen Verkehrsunternehmen aufgrund der hohen Energiepreise eine wirtschaftliche Notlage. Die Verkehrsministerkonferenz fordert aufgrund der massiven Energiepreissteigerungen den Bund konkret auf, die Höhe der Regionalisierungsmittel zusätzlich zur gesetzlichen Dynamisierung an die tatsächliche Kostenentwicklung anzupassen und in den Jahren 2022 und 2023 zunächst um jeweils zusätzlich 1,65 Mrd. Euro gegenüber dem jeweiligen Vorjahr zu erhöhen. Die Verkehrsministerkonferenz erwartet zudem, dass der Bund

zeitnah einen tragfähigen und nachhaltigen Vorschlag zur Nachfolge des 9-Euro-Tickets vorlegt, sich zu seiner vollständigen Finanzierungsverantwortung bekennt und diese dauerhaft absichert.

Bundesverkehrsminister Wissing lehnt diese Forderungen ab. Für ihn seien zunächst die Länder in der Pflicht, eigene Vorschläge zu erarbeiten, wie der ÖPNV attraktiver werden kann. Erst dann könne man über die künftige ÖPNV-Finanzierung und ein reduziertes Ticket sprechen. Im Zuge der Klausurtagung des Bundeskabinetts in Meseberg kündigten Bundesfinanzminister Lindner und Bundesverkehrsminister Wissing eine grundsätzliche Beteiligung des Bundes an einem Nachfolgeticket an.

Anmerkung:

Die Auswertungen der Marktforschung zeigen, dass neben dem Preis weitere Faktoren wie die Einfachheit des Tarifs zum Erfolg des Tickets beigetragen haben. Der nachgewiesene Umwelt- bzw. Klimaeffekt zeigt, dass sich Anstrengungen und Investitionen in ein gutes und attraktives ÖPNV-System lohnen. Es braucht nun schnellstmöglich verbindliche Finanzierungszusagen von Bund und Ländern gleichermaßen, damit auch preislich attraktive ÖPNV-Angebote im Jahr 2023 umgesetzt werden können. An den Erfolg des Tickets sollte aus Sicht des DStGB angeknüpft werden, in dem ein bundesweit gültiges ÖPNV-Ticket aufgelegt und gemeinsam finanziert wird.

Aktuell verzögert sich die aufgrund der gestiegenen Energie- und Kraftstoffpreise dringend notwendige Erhöhung der Regionalisierungsmittel weiter. Aufgrund des politischen Stillstands zwischen Bund und Ländern bei der künftigen ÖPNV-Finanzierung sowie einer Nachfolgeregelung für das 9-Euro-Ticket sieht die ÖPNV-Branche im Herbst Ticketpreissteigerungen als unausweichlich an. Bei der Konzeption eines bundesweit gültigen und rabattierten Tickets sollten weder die Länder, noch der Bund alleine vorangehen. Es bedarf einer intensiven Einbindung der kommunalen Ebene und der Branche, denn solch ein Ticket könnte aufgrund der komplexen Einnahmeaufteilung unter den Verkehrsunternehmen dazu führen, dass Kosten und Nutzen ungleich verteilt werden.

(Quelle: DStGB-Aktuell 3522-10 und 3522-11)

gr-ru